

# Karriere unterm Hakenkreuz

20 Jahre stand der Plauener Martin Mutschmann an der Spitze der sächsischen NSDAP. Der „Alte Kämpfer“ folgte seinem Herrn und Meister Adolf Hitler bedingungslos und wurde dafür nach der Machtübernahme der Nazis mit der Herrschaft über Sachsen belohnt. Unliebsame Zeitgenossen schaltete Mutschmann ohne Skrupel aus, seinen Regierungsaufgaben zeigte er sich wenig gewachsen.

Jede Stadt, jede Region muss mit den Persönlichkeiten leben, die sie hervorgebracht hat. Mit denen, die Bedeutsames geleistet haben, schmückt man sich gern, die schwarzen Schafe dagegen werden oft am liebsten totgeschwiegen. Aber Geschichte gibt es nun mal nur im Ganzen, und dazu gehören eben auch die finsternen Gestalten.

An der Spitze dieser Kategorie bekannt gewordener Vogtländer steht ohne Zweifel Martin Mutschmann. Er galt als Vorreiter der braunen Bewegung und diente sich hoch zum Supernazi: Gauleiter der NSDAP in Sachsen, Reichsstatthalter und Ministerpräsident; weiter Reichsverteidigungskommissar für den Wehrkreis IV, Ehrenführer der SA-Standarte 100, Ehrenführer im Reichsarbeitsdienst und im Arbeitsdank. Mutschmann trug das Rangzeichen eines SA-Obergruppenführers (Generaloberst) und gefiel sich in der Rolle des Landesjägermeisters – bis das Hakenkreuz-Imperium 1945 zusammenbrach und er als jämmerliche Figur endete – zur Schau gestellt auf dem Marktplatz von Annaberg.

Wie gelangte dieser Emporkömmling in die Clique der obersten Naziführer?

## Firmengründer mit 28

Bis Mitte der 1920er Jahre, da hatte Mutschmann das vierte Lebensjahrzehnt lange überschritten, deutete noch absolut nichts auf eine steile Parteikarriere hin.

Geboren wurde Martin Mutschmann am 9. März 1879 im reußischen Hirschberg an der Saale. Als der Junge sieben war, zogen seine Eltern nach Plauen um, wohl der beruflichen Möglichkeiten wegen, die die aufstrebende Vogtlandstadt seinem Vater, einem Schlosser, bot. Fürs Kindkaren die Vorschule am Waldsträßchen 10, dann die Volksschule an der Marktbergstraße, im Februar 1895 die Plauer NSDAP-Fachschule, anschließend wurde Mutschmann als Plauer als Arbeiter eingestellt.

Die sächsische Arbeiterbewegung war damals in Plauen durch die SPD, die USPD und die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) vertreten. Mutschmann, der die USPD angehörte, wurde 1902, 1903 und 1904 in drei aufeinanderfolgenden Jahren in die Partei gewählt.

Außer den politischen Studien, insbesondere in der Arbeiterbewegung, beschäftigte sich Mutschmann mit der Technik und einer Vielzahl an Sachangelegenheiten. Am 1. Oktober 1907 gründete zwischen 1898 und 1907 in Zusammenarbeit



Trommeln für die Macht (1929, Bad Elster, v. l.): Himmler, Mutschmann, Frick, Karl Fritsch (hinten, ein Plauener, ab 1933 sächsischer Innenminister), Goebbels, Hitler, dessen Adjutant Schaub, von Epp, der spätere Reichskommissar für Bayern, und Göring.

Foto: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden

mit der Spitze der Arbeiterbewegung in Plauen, die Zweige der USPD, der SPD und der SAP, die Arbeitervereine des Plauer Arbeitervereins und der Gewerkschaften.

**Mutschmann & Eisentraut**  
Spitzenfabrik

Bärenstraße 61 ☛ 2574

Laufend Neuheiten in baumwoll. und kunstseidenen Spitzen, desgl. in Konfektion, Blusen, Kragen, Jabots etc.

Einer von hunderten Plauerer Textilfabrikanten: Annonce im Adressbuch von 1919/1920

Der Militärdienst unterbrach bis 1903 die berufliche Laufbahn Mutschmanns. Der Sachse musste nach Straßburg zur Infanterie.

Zurück in Plauen, arbeitete Mutschmann zunächst noch einige Jahre als Angestellter, ehe er sich selbstständig machte. Am 1. Oktober 1907 gründete der 28-Jährige mit einem Geschäftspart-

ner, der langjährige Schlosser Friedrich Albers, eine Textilfabrik. Die Produktion der Fabrik umfasste die Herstellung von Baumwoll- und Kunstseidenstoffen, die in der Oberen Reichsklasse lag.

Mutschmann war ein aktiver Firmengründer und Geschäftsmann. Bis 1909 leitete er die Fabrik, die sich in der Zeit der Wirtschaftskrise in Plauen zu einer der größten Textilfabriken entwickelte. Die Fabrik wurde während der ersten Krise in Plauen durch den Verkauf der Maschinen und der Fabrik an die USPD, die die Fabrik in der Zeit der Wirtschaftskrise in Plauen zu einer der größten Textilfabriken entwickelte. Die Fabrik wurde während der ersten Krise in Plauen durch den Verkauf der Maschinen und der Fabrik an die USPD, die die Fabrik in der Zeit der Wirtschaftskrise in Plauen zu einer der größten Textilfabriken entwickelte.

Die Fabrik wurde während der ersten Krise in Plauen durch den Verkauf der Maschinen und der Fabrik an die USPD, die die Fabrik in der Zeit der Wirtschaftskrise in Plauen zu einer der größten Textilfabriken entwickelte. Die Fabrik wurde während der ersten Krise in Plauen durch den Verkauf der Maschinen und der Fabrik an die USPD, die die Fabrik in der Zeit der Wirtschaftskrise in Plauen zu einer der größten Textilfabriken entwickelte.